

Übrigens

Schwarzer Freitag wider Willen

Schwarz und Sparen ist ja beides voll mein Ding. Der Black Friday kam mir also ganz gelegen. Ich mache zwar keine halben Sachen, aber bei «50 Prozent auf alles» – nun ja, wer kann da schon widerstehen.

Um 0.00 Uhr dann die ersehnte Pushnachricht: «Ihre Deals sind jetzt online!» Weihnachtsgeschenke (alle masslos reduziert), eine Steckleiste, eine Spiegelreflexkamera und Kosmetika standen auf meiner Liste. Insgesamt mehrere Hundert Franken günstiger. So tütete ich brav Präsent, Kamera und Schminkzeug in den virtuellen Warenkorb ein. So weit, so gut. Nur die Steckleiste hatte so ihre Tücken. Die Schnäppchen-Uhr tickte.

«Dieses Angebot ist nur noch kurze Zeit verfügbar», stand da gross. Ich klickte. Und klickte. Und klickte. Eine Sanduhr drehte sich gemächlich, es passierte gar nichts. Dann stürzte die Seite komplett ab. Alles von vorn.

«Error 404, versuchen Sie es später erneut», ploppte dick und fett eine Warnung auf. Eine Frechheit: Die Deals sind doch zeitlich begrenzt! Zu viele Kaufwütige schienen das System zu überlasten, mir blieb nichts anderes, als zu warten. Wieder und wieder aktualisierte ich die Website. Nichts.

Der Bildschirm wurde schwarz. «Ihr Warenkorb ist nun wieder leer», die Zeit sei abgelaufen, die Deals weg. Die Kamera habe ich dann im Fachhandel gekauft – *gespart* am Black Friday damit höchstens mein letztes bisschen Nerven. Schwarz sehe ich dafür die Chance, dem Sparhype nächstes Jahr wieder zu verfallen.



Anja Schelbert
Redaktorin

Auch Diethelm zeigt Interesse für Regierung

Schwyz Bei der SVP läuft die Suche nach einem dritten Kandidaten für die Regierungsratswahlen im kommenden Frühling auf Hochtouren. Die Partei will, so Parteipräsident Roland Lutz, den dritten Sitz unbedingt verteidigen. Bis jetzt ist klar, dass die Bisherigen Andreas Barraud und André Rüeeggesser sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen.

Jetzt haben zwei weitere Kandidaten aus der March ihr Interesse bekannt gemacht. Sowohl Kantonsrat Thomas Haas (Lachen) als auch Kantonsrat Bernhard Diethelm (Vorderthal) verfügen über langjährige politische Erfahrung und wollen diese auf der höheren politischen Ebene einbringen und den Sprung in die Exekutive versuchen. Der Entscheid, wer für die SVP antritt, fällt an der Nominationsversammlung am 11. Dezember.

Anders als in anderen Parteien entscheiden bei der SVP aber nicht die Delegierten der einzelnen Ortssektionen, sondern die anwesenden Mitglieder an der Zusammenkunft. (adm/pd)

Krebsrisiko ohne akute Gefahr

Drei von elf zu sanierenden Schulgebäuden stehen im inneren Kantonsteil.



Im Christophorus-Schulhaus in Ibach und im Kollegi Schwyz wurden zu hohe Werte gemessen. Bilder: Andreas Seeholzer



Jürg Auf der Maur

«Das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, wird zwar erhöht. Eine akute Gefahr besteht jedoch nicht.» So beschreibt Guido Streiff vom Schwyzer Amt für Umweltschutz mögliche Folgen einer zu hohen Radonbelastung.

Der Kanton Schwyz gab am Donnerstag bekannt, dass der Kanton zwar kein typisches Radongebiet sei. Messungen in Schulen und Kindergärten zeigten aber, dass in einzelnen Gebäuden die Werte überschritten seien, deshalb würden Sanierungen angeordnet (siehe «Bote» von gestern).

Total sind es elf ältere Schulhäuser, die in den nächsten drei bis dreissig Jahren saniert werden müssen. Im inneren Kantonsteil sind das Kollegium Schwyz, das Christophorus-Schulhaus in Ibach

und das Schulhaus Riemenstalden betroffen. Dies gab das Umweltschutzamt, gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz, auf Anfrage des «Boten» bekannt.

Panik sei trotz der Belastung für die Schülerinnen und Schüler aber nicht angebracht. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) schätzt – laut europäischen Statistiken –, dass es in der Schweiz rund 300 Lungenkrebstote pro Jahr durch Radon gibt. Die Anzahl der Lungenkrebstoten aufgrund des Rauchens ist im Vergleich aber etwa zehnmal grösser.

Massnahmen und Kosten sind derzeit noch offen

Radon zerfällt im Laufe der Zeit in radioaktive Zerfallsprodukte, die nicht gasförmig, sondern fest sind. Diese lagern sich an Staubteilchen fest. Werden

solche Staubteilchen eingeatmet, kann das menschliche Lungengewebe geschädigt werden.

«Eine akute Gefahr besteht nicht.»

Guido Streiff
Amt für Umweltschutz,
Schwyz

Jetzt müssen Räume im Kollegi und in den Schulhäusern von Ibach und Riemenstalden saniert werden. Wann und wie umfassend das getan werden muss, ist noch offen. Den betroffenen Gebäudeeigentümern wird empfohlen, eine Radonfachperson beizuziehen, um geeignete und zielführende Sanierungsmaßnahmen auszuarbeiten.

Was das kosten wird, kann derzeit ebenfalls noch nicht beziffert werden. Über die Sanierungskosten seien keine Angaben möglich, «da die Sanierungsmaßnahmen von besserem Lüften bis zu aufwendigen baulichen Massnahmen reichen können», heisst es dazu weiter.

Das Amt für Umweltschutz führte im Winter 2018/2019 während dreier Monate Messungen durch. Dabei wurden über 150 Messgeräte verlegt.

Steinen darf aus Zeughaus ein Asylheim machen

Die Schwyzer Regierung stützt den Gemeinderat und bestätigt die Baubewilligung. Projektstart ist im Januar.

«Wir wären enttäuscht gewesen, wenn wir nicht recht bekommen hätten.» Das sagt der Steiner Gemeindepräsident Robert Schuler zu einem Entscheid der Regierung.

Diese gab dem Gemeinderat vollumfänglich recht und wies die Beschwerden gegen die erteilte Baubewilligung für die Asylunterkunft im Alten Zeughaus vollumfänglich ab. Der Regierungsrat bestätigte die Baubewilligung in allen Teilen. Der Entscheid des Regierungsrates ist rechtskräftig.

Im Zusammenhang mit der Realisierung eines eigenen kommunalen Asylzentrums wurde vorab gegen die Zonenkonformität und wegen der Grenzabstände Beschwerde geführt. Kritisiert wurden auch Fragen rund um die Beleuchtung der Liegenschaft und das Parkplatzangebot. Vor dem Alten Zeughaus stehen 60 öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Dieses Angebot sollte nicht kleiner werden, weil die Asylbewerber in der Regel ja nicht über eigene Autos verfügen.

Im Januar soll mit den Umbauten begonnen werden

Die Steiner Behörden zeigten sich von Beginn an zuversichtlich, weil es sich



Die Bauarbeiten im Alten Zeughaus können schon bald beginnen. Die Regierung gibt grünes Licht. Bild: Jürg Auf der Maur

ja, wie Schuler betont, «um einen Bundesauftrag handelt, dass die Gemeinden eigene Asylunterkünfte zur Verfügung stellen». Heute bezahlt Steinen im Jahr rund 100 000 Franken Mietkosten, die mit den eigenen Räumlichkeiten im Alten Zeughaus dann längerfristig entfallen. Die Beschwerde habe zwar zu etwas Verzögerung geführt,

doch nun solle es schnell vorwärtsgen, stellt der Gemeindepräsident klar. Mit der Umsetzung des Projekts soll schon im Januar 2020 begonnen werden. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von sechs bis neun Monaten.

Für 1,75 Millionen Franken will die Gemeinde Steinen Platz für 36 Asylbewerber schaffen. (adm)

Steiner Stabschef hat demissioniert

Steinen Infolge Demission von Franz Holdener hat der Gemeinderat Steinen Urs Schuler zum neuen Stabschef des Gemeindeführungsstabes der Führungsorganisation Steinen-Steinerberg ernannt. Urs Schuler ist derzeit noch Stabschef-Stellvertreter. Er wird seine neue Funktion am 1. Januar 2020 antreten.

Neuer Stabschef-Stellvertreter wird Eugen Marty, welcher bereits Mitglied des Gemeindeführungsstabes ist. Das gibt die Gemeinde Steinen in einer Medienmitteilung bekannt.

Der abtretende Franz Holdener konnte an seiner letzten Sitzung Anfang Dezember Bilanz über das Jahr 2019 ziehen. «Der Gemeindeführungsstab beziehungsweise der Kernstab musste nie aufgegeben werden, was mich sehr freut», erklärte er.

Ereignisse wie am Axen mit den Steinschlägen oder wie die Unwetter in Südfrankreich seien auch hier möglich. Es gelte, gewappnet zu sein. (pd)